

REGIONALE WETTERSTATISTIK JULI 2006

Tiefste Temperatur am 17.: + 11,9°C (+ 6,3°C)
Höchste Temperatur am 20.: + 34,3°C (+ 34,0°C)
Durchschnittliche Monatstemperatur: + 21,6°C (+ 17,8°C)
Monatssumme des Niederschlags: 106,0 mm (120,2 mm)
Gesamtsonnenscheindauer: 378,3 Stunden (221,7 Stunden)
(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Heiß, trocken und sonnenscheinreich wie zuletzt 2003 und 1983

Im Schwitzkasten des Klimawandels

Den ganzen Juli hindurch herrschte bei uns Hochsommerwetter wie am Mittelmeer. Für eine vorübergehende Abkühlung sorgten allenfalls Hitzegewitter, welche ihre Regenlast jedoch sehr ungleichmäßig über die Region verteilten.

Als nach dem Juli 1983, dem heißesten Monat seit Menschengedenken, die Meteorologen ihre Statistiken erstellt hatten, waren sie sich einig, dass es einen derart heißen und trockenen Monat wohl auf lange Zeit hinaus nicht mehr geben werde. Damals kletterten die Temperaturen 18 Mal über die 30-Grad-Hitzemarke und mit zu 39 Grad wurden überall zwischen Alb und Alpen die bis dato höchsten Temperaturen registriert. 20 Jahre später wurden sie eines Besseren belehrt, denn der Sommer 2003, dem nach Angaben von Schweizer Klimatologen heißesten seit mindestens 500 Jahren, stellte beinahe sämtliche Rekordwerte buchstäblich in den Schatten. Und nur drei Jahre danach folgte ein Juli, der auch die letzten Zweifler davon überzeugt haben sollte, dass wir uns inmitten eines durchgreifenden Klimawandels befinden, denn derartige Wetterbedingungen, welche an nordafrikanische oder süditalienische Verhältnisse erinnern, gab es bis vor 23 Jahren in unseren Breiten definitiv nicht. In der Spitze reichte die Hitze im vergangenen Monat zwar nicht ganz an die höchsten, je bei uns gemessenen Temperaturen heran, doch mit einer Durchschnittstemperatur von 21,6°C (30-jähriger Mittelwert: 17,8°C) war dieser Juli in der Region, nach dem Juli 1983, aber noch vor dem Juni 2003 und dem August 2003, der zweitwärmste Monat seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. An 28 Tagen (Mittelwert: 9 Tage) kletterte das

Quecksilber über die 25-Grad-Sommermarke und an 14 Tagen (Mittelwert: 2 Tage) sogar über die 30-Grad-Hitzemarke.

Auch die außergewöhnlich hohe Gesamtsonnenscheindauer von 378,3 Stunden (Mittelwert: 240,1 Stunden), welche neben den extrem hohen Temperaturen, der geringen Luftfeuchtigkeit und dem häufig lebhaften Wind die Trockenheit verschärfte, wird nur noch vom Juli 1983 getoppt.

Wie wenig aussagekräftig die Statistik allerdings manchmal sein kann, zeigt der Niederschlagswert der Wetterzentrale in Bad Schussenried, denn hier wurde mit 106,0 Liter/m² beinahe der 30-jährige Mittelwert von 115 Liter/m² erreicht. Doch 75 Prozent dieser auf den ersten Blick nicht ungewöhnlichen Regenmenge, fielen am 23. und 28. in Form heftiger Gewitterregen, davon allein in den Abendstunden des 28. (Freitag) 27,8 Liter/m² innerhalb von 12 Minuten! Diese Niederschlagsverhältnisse - punktuell heftige Regengüsse, örtlich auch mit Hagel und nebenan, oft nur wenige Kilometer davon entfernt, kaum Regen - sind symptomatisch für den Sommer am Mittelmeer. Auf den vor allem von der Land- und Forstwirtschaft heiß ersehnten, flächendeckenden Landregen wartete man dagegen vergeblich.

In den kommenden Tagen werden wir uns aber wohl wieder mit dem für Mitteleuropa typischen, wechselhaften Wetter abfinden müssen, weshalb dieser Sommer in der Endabrechnung der Meteorologen am 1. September mit Sicherheit bei weitem nicht an die Extremwerte des Jahrhundertsommers 2003 heran reichen wird.

WWS-roro